

Luk. 16, 19-31

Dor wir eins´ ein rieken Kierl ... ore sall ick leiwer seggen: Dor sünd väle rieke Kierls un Fruugenslüüd, de läwen twischen Rostock un München, twischen Hamburg un Berlin.

Süh, so will ick seggen: Dor giwt dat väle rieke Lüüd, denn dei hebben naugh tau etten un tau drinken, dei hebben ein Dack övern Kopp un ein weik Bett. Üm dat däglich Brot bruuken sei sick kein Kopp tau maken. Un wenn sei krank sünd, denn könn´ s taun Dokter gahn.

De Lüüd sünd riek: Ehr Kinner gahn tau Schaul un liern wat. In de Ferien maken sei Urlow un verhalten sick in Dänemark ore up Mallorca. Un wenn sei dunn noch ein Huus un ein Auto hebben ok noch ein Sporbauk, dunn sünd sei bannig riek.

De Lüüd, dei so riek sünd könn´ alltieds ´n gauden Dag läwen.

Dor gegen wir ok nix intauwenn´. Jesus hadd ok nix dorgegen un uns Kirch ok nich. Jüst dat Gägendeil: Wenn all Lüüd de Möglichkeit hadden, alltieds ´n gauden Dag tau läwen, denn wir dat nah Gott sien Wuurd. Sien Wuurd heit Evangelium un dat bedüüd: Gaude Nahrcht, will seggen: Jedein von uns Minschen sall dat gaud hebben. Dorvon gönnt Jesus jedein sien Rieckdom, sien Huus, sien Auto, sien Urlow in Dänemark ore up Mallorca.

Ick will dat noch eins klorstelln: Jesus will mit sien Glieknis nich dat Problem arm un riek ut´nannerklamüstem. Jesus vertellt, woans du läwen sallst, egal, wat du väl Geld hest ore man nich so väl. Hei will di wohrschuugen: Lat di dat nich so gahn, as den rieken Kierl un siene fief Bräuder. Dorvon süll dat Glieknis better heiten: Von den rieken Kierl un siene fief Bräuder.

Mi dücht, mennigein kann sick weddererkenn´ in ein von disse söss Mannslüüd. Den armen Lazarus finn´ wi ok vör uns Dör. Wi smieten em Krümel henn von uns Disch, vielleicht ok 5 E ore ut uns Schapp Kleidagen, dei wi nich mihr bruuken. Giwt ok Lüüd, dei hebben mit ehr Geld soväl tau daun, dat sei nich mol den Armen vör ehr Döör wohrnähmen.

Mi föllt up, de rieke Mann in uns Geschicht hett gor kein´ Namen. Jesus lött em anonym blieben. Deijennig, de sick ein Namen moken wull, hett gor kein´. Hei bliwt ok bie Gott ahn Namen. Hei steiht nich int Lävensbauk, denn för Gott hett hei nich läwt. De arm´ Minschen, de buuten in Dreck läwt, de hett ein Namen: Lazarus. Dat heit „Gott helpt“. Disse Namen is Programm för Jesus.

För de Jöden wir dit Glieknis Provokation. De Jöden seggen, dat du so läwen mößt, is Gott sien Straf för all diene Sünn, de du di uplast hest ore dien Vadder ore Grotvadder. Nich „Gott helpt“ müßt hei neumt warden, „Gott hett em strafft“, so müßt hei heiten, seggen de Jöden.

Wi wiesen ok giern up uns Hänn ore up unsen Kopp un seggen: „Den Düchdigen hüürt de Welt.“ Ore: „Jedein is de Smitt von sien Glück.“

Wat nu den armen Lazarus angeiht, de is öwerall tau finn twischen Rostock un München, ja- öwerall up uns Ierd. Hei hüürt un süht wat von uns Rieckdom, von Wachsdome un Leistung. Dat äwer hett för em wennig Bedüüden. Em bliwt de Droom. Jesus will uns mit dis Glieknis de Oogen up maken un uns hennwiesen up Lazarus, hei liggt ok för dien Döör.

Lazarus heiten väle Lüüd, dei mit de Welt nich trecht kamen sünd, dei allein liggen bläwen sünd.

Lazarus heit dat lütt Gör, dat kein Tauhuus mihr hett un för dat keinein mihr Tied hett. Lazarus heit, dei mit sien Hund up de Straat liggt un beddelt.

Lazarus heit de Famli, dei Hunger un Gewalt ut ehr Lann wegdräwen hett un dei nu vör uns Huusdöör läwen.

Lazarus is uns Brauder, dei in Not kamen is.

Lazarus is Jesus sülms.

Hei hett seggt: „Wat ji den wenigsten Brauder ore de lüttste Süster andan hebbt, dat hebbt ji mi andan. Un wat ji ehr nich andan hebben, dat hebben ji ok mi nich andan.“

Nu sitt Lazarus tau rechte Siet von Gott un rauhgt in Abraham sien Schoot. De rieke Kierl äwer glööwt, mit den Dod is allens vörbie. Hei lött sick grotorrig beierdigen. In de Zeitung kann jederein läsen, wat för ein feinen Minschen hei west is un dat sei em nich vergetten willn.

Giwt bet vondag Lüüd, de glöwen, mit den Dod is allens tau Enn. Un wenn du mol mit de Lüüd int Diskuteeren kümmt, fragen´s di: „Kannst mi bewiesen, dat nah den Dod noch wat kümmt? Is noch keinein von Dod wedder trügg kamen.“

De rieke Kierl ut dat Glieknis wir bannig verfiert, as hei den deipen Grawen twischen em un Lazarus segh. Dor wir all Hülp tau lat. Hei wir ja dot un up de anner Siet.

Jesus vertellt: Nu in dissen Oogenblick denkt de Riecke taun iersten Mal nich blots an sick. Hei denkt an siene fief Bräuder, de jüst so läwt hebben as hei. Dunn rep hei: „Vadder Abraham! Ick wull di bidden, schick Lazarus in mien Vadderhuus. Denn dor hew ick noch fief Bräuder tau wahren, dei sall hei dat betüügen, dat´s nich ok an dissen Urt kamen, wo sei pienigt warden. Dat giwt so väle kortsichtig Lüüd as ick.“

Bet up den hüdigen Dag drägen wi den Irrglowen in uns, dat mit dat Geld ok dat Glück bie uns intrecken deit. „Väle rieke Lüüd sünd man arm Lüüd mit väl Geld.“ steiht up ein Plakat tau läsen.

So will Jesus uns de Oogen upmaken un lött Abraham antwuurden: „Sei hebben Mose un de Propheten. Lat ehr up dei hüüren!“ „Nee, Vadder Abraham“, jammert de Riecke, „Wenn ein von de Doden tau ehr kamen deid, denn würden´s sick bekiehren.“ Äwerst hei säd tau em: „Hüüren´s nich up Mose un de Propheten, denn warden sei sick dat ok nich tau Harten nähmen, wenn ein von de Doden upstahn däd.“

Wenn ick mi so ümkieken dau in mien Stadt, denn will ick woll seggen: „Vadder Abraham hett recht.“ Jesus is von de Doden uperstahn, äwer ännert hett sick nix in uns Welt. Jesus will ok nich uns Welt ännern, hei will uns ännern. Jesus geiht dat um uns Hart. Un wenn hei in uns Hart läwt, dunn seihn wi nich blots den armen Lazarus vör uns Döör, wichtiger noch: Wi weiten em ok tau helpen.

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)